

Sándor Petényi

## NEUERE GERMANISCHE STATUEN AUS BRIGETIO

Fünfzig Jahre ist es her, daß István Paulovics jene Germanen abbildenden Bronzestatuen veröffentlicht hat, welche im zu Ungarn gehörigen Teil Pannoniens gefunden wurden (PAULOVICS 1940), und sich in einer längeren Studie allgemein mit den pannonischen germanischen Darstellungen befaßte (PAULOVICS 1945).

In der jüngsten Vergangenheit sind aber mehrere neue germanische Bronzestatuen bekannt geworden, deren Untersuchung die Gelegenheit bietet, die früheren Feststellungen aufzufrischen oder eventuell zu korrigieren.

1988 fand man im Barbaricum, bei Musov, ein Bronzegefäß, auf das mehrere, Germanenköpfe darstellende Statuen appliziert waren (PEŠKA-TEJRAL 1990, 561), und 1990 kamen in Brigetio zwei germanische Bronzestatuetten zum Vorschein, und zwar im westlich vom *castrum* liegenden Teil der *canabae*, südlich vom Verlauf der *via principalis*. Die eine ist eine Statue einer ganzen Figur, die andere ein Männerkopf. Ihre Beschreibung lautet folgendermaßen:

1. *Bronzestatue eines germanischen Mannes mittleren Alters* (Abb. 1). Nahe der Stirn zeigt sich über der rechten Schläfe ein Nodus Haarknoten) aus zwei Haarsträngen. Das Haar ist von allen Teilen des Kopfes zu diesem rechtsseitigen Haarknoten hin gekämmt. Wegen des Nodus ist das rechte Ohr ein wenig tiefer geraten, und ebenso ist auch das rechte Auge tiefer als das linke. Das längliche, sich zum Kinn hin verschmälernde Gesicht setzt sich in einem langen, zugespitzten Bart fort. Die Mundwinkel sind nach unten gebogen. Über dem Mund ist die schwache Kontur eines Schnurrbartes sichtbar. Die Nase hebt sich nur wenig aus der flachen Linie der Stirnfläche hervor, die Nasenspitze ist abgeflacht. In der Mitte des Nackens finden sich dicht nebeneinander zwei aus Bronzestäbchen bestehende Nadeln, deren Ende schräg ausläuft. Das Genick hinter den Nadeln ist stark fragmentarisch. Die Statue mit ruhiger Gesamtwirkung bedeckt kräftige dunkelgrüne Patina, die vereinzelte dunkelbraune Flecken aufweist.<sup>1</sup>

Höhe 4,1 cm, Breite 2,2 cm, Dicke 1,8 cm.

Inv.Nr.: 92.108.1

2. *Sitzender germanischer Mann* (Abb. 2). Sein aus der Stirn nach hinten gekämmtes Haar ist hinten

kurz, läßt das Genick frei. An der rechten Kopfseite befindet sich ein betont ausgearbeiteter Haarknoten (Nodus), länger als das nach hinten gekämmte Haar. Das Gesicht ist länglich, die Nase kurz und breit. An beiden Seiten des etwas geöffneten Mundes ziehen sich zwei tiefe Falten hin, die den langen, sich verschmälernden Bart einfassen. Den Hals hält er etwas nach vorn gebeugt. Den Oberkörper, dessen rechte Schulter viel abgeflachter als die linke ist, bedeckt ein weites hemdartiges Gewand, das bis zum oberen Drittel des Oberschenkels reicht. Seine eingeknickten Arme berühren sich auf dem Rücken, unter den plastisch gearbeiteten Schulterblättern, was ihr Zusammengebundensein wahrscheinlich macht. Nicht nur die Hände, sondern auch der Oberkörper der Figur wurde als gebunden dargestellt, worauf eine breite Vertiefung unter der Brust hinweist, die sich am Rücken der sitzenden Gestalt hinzieht und hinten unter den Händen verschwindet. Die im Knie gebogenen, breitgestellten Beine sind im unteren Drittel der Unterschenkel abgebrochen. Auf der linken Seite des Gesäßes der Figur befindet sich eine tief in das Innere der Statue reichende ovale, kegelförmige Vertiefung. Die ganze Statue ist von dunkelgrüner Patina bedeckt.<sup>2</sup>

Höhe 3,5 cm, Breite 1 cm.

Durchmesser des Loches 0,5 cm, Tiefe 0,4 cm.

Inv.-Nr.: 92.108.1

Von den beiden Stücken gehört der gebundene, sitzende Gefangene zur Gruppe der Spottstatuen, worauf nicht nur die Darstellung in einer beschämenden Stellung, sondern auch die zerrüttete Erscheinung (vorgebeugter Kopf, in die Ferne starrer Blick, leicht geöffneten Mund) hinweisen. In Ungarn wurde noch keine aus Bronze gegossene Ganzkörperstatue publiziert. Dennoch ist der sitzende, gebundene Germane – als Darstellungstyp – nicht einmalig, in der internationalen Fachliteratur sind mehrer solche bekannt. In diese Gruppe gehörende Statuen werden z.B. in Bukarest (SCHUMACHER 1935, 26, Taf. 31, Abb. 104) und Hannover (SCHUMACHER 1935, 26, Taf. 31, Abb. 103) aufbewahrt.

Das Gesicht des anderen Männerkopfes – auch wenn seine Ausformung etwas asymmetrisch ist und die Mundwinkel sich nach unten biegen – trägt einen ruhigen, von der Äußerung extremer Gefühle freien



Abb. 1 Einen germanischen Männerkopf darstellende Applikation aus Brigetio

Ausdruck. Es ist keine Spottstatue. Eine Parallele ist im ungarischen Material ebenfalls nicht bekannt.

Das Auftauchen der Germanendarstellungen in der pannonischen Kunst läßt sich – mit wenigen Ausnahmen – mit den Quaden-Markomannenkriegen in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts in Beziehung bringen. Die Erinnerung an die Germaneneinfälle und dann ihre Niederschlagung, das fremd wirkende, eigenartige Äußere der germanischen Sklaven stellten ein neues Thema für die römischen Künstler dar, und ihre Wiedergabe wurde auch zum ständigen dekorativen Element der pannonischen Kunst (PAULOVICS 1945, 259). Ihre Darstellungen findet man auf

Grabsteinen, Altären, einem Tropheum, auf Kuchenformen und Lampen, deren Mehrheit entweder inhaltlich in Beziehung mit den Markomannenkriegen stand oder durch diese zum Zierelement der pannonischen Kunst wurde (PAULOVICS 1945, 258). Aus der Sicht der Themenwahl fehlten dabei nicht Verachtung, Spott, Schimpf und selbst Komik (PAULOVICS 1945, 224–245). Auch das Erscheinen der Westgermanen darstellenden Bronzestatuen in Pannonien läßt sich mit den erwähnten Kriegen in Zusammenhang bringen, was zugleich auch ihre Zeit bestimmt.

Da zu den Hauptwegstrecken, auf denen sich die



1

Abb. 2 Einen gebundenen germanischen Gefangenen darstellende Applikation aus Brigetio

germanischen Stämme dem Reich näherten, auch das Waagtal gehörte, spielte das unweit von der Mündung des Flusses errichtete Brigetio eine wichtige Rolle zur Zeit der Germanenkriege (PAULOVICS 1945, 216), es war einer der wichtigsten Berührungspunkte zwischen der Provinz und den Germanen. Möglicherweise spielt auch dies eine Rolle dabei, daß man Brigetio als eines der pannonischen Produktionszentren der Bronzestatuen vermuten kann (PAULOVICS 1945, 244). Dies läßt sich freilich nicht nur mit den erwähnten historischen Ereignissen und der nun schon relativ großen Zahl von hier gefundenen Germanenstatuen untermauern. Mit der seit Beginn des 2. Jahr-

hunderts (118–119) in Brigetio stationierten *leg. I Adiutrix* läßt sich nämlich eine bedeutende Handwertätigkeit verbinden; besonders im Metallhandwerk (sowie in der Töpferei und dem Glashandwerk) ist mit einem erheblichen örtlichen Gewerbe zu rechnen (BÓNIS 1983, 306).

Im Bereich der *Retentura* des *castrums* fand A. Radnóti einen Bronzschmelzofen (RADNÓTI 1946–1948, 137), zur Einschmelzung bestimmte Paradehelme (BARKÓCZI 1954, 45–48), eine Merkurstatue (SPRINCZ 1961, 258–260) und drei Bronzeklumpen (BARKÓCZI 1954, 45). Die im MNM vorhandenen, aus Brigetio stammenden, halbfertigen, fehlerhaften

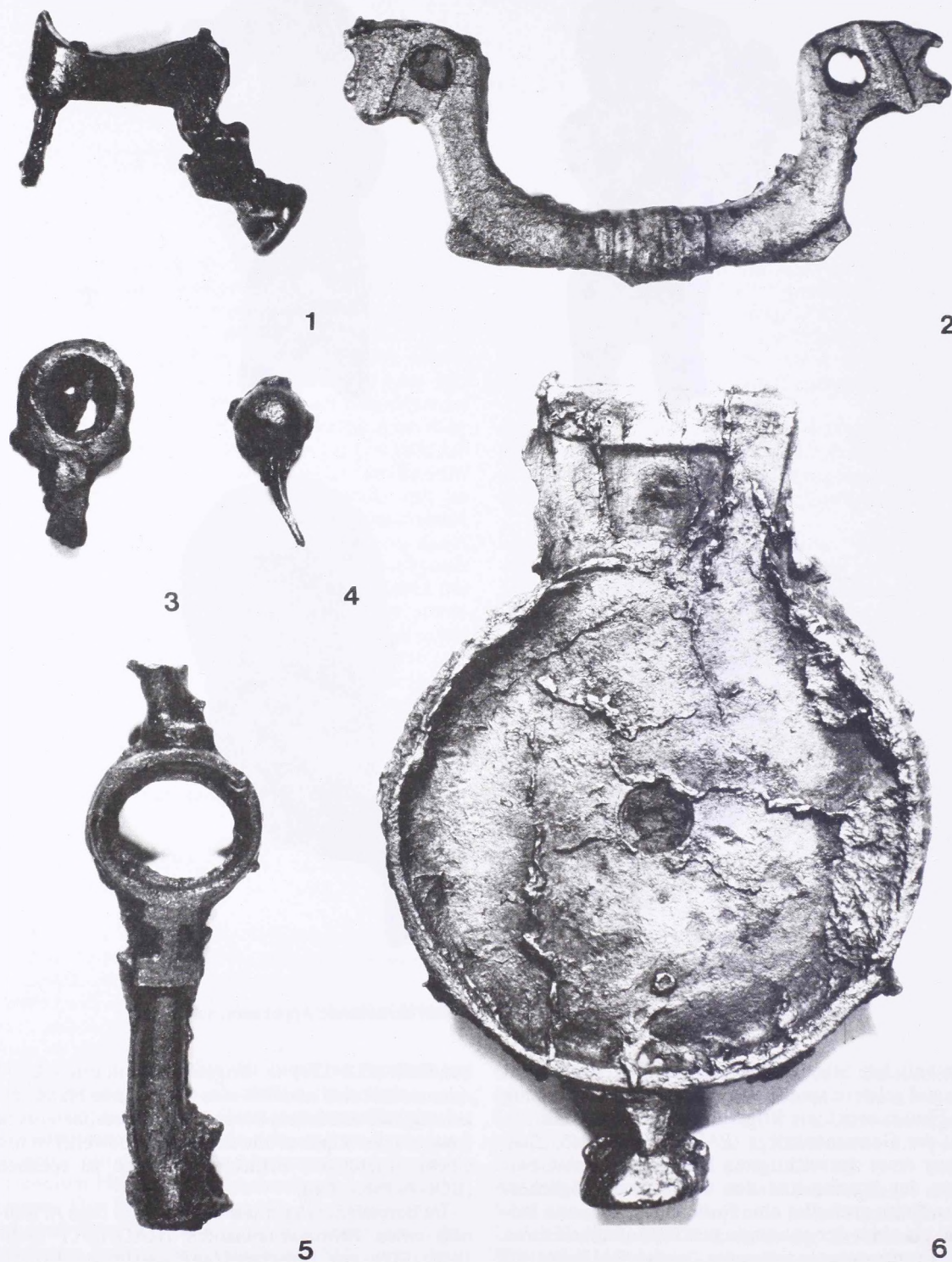


Abb. 3 Fehlerhafte Güsse aus Brigetio. 1: Kniefibel; 2: Kästchengriff; 3: Gußstück nichtidentifizierbarer Funktion; 4: Nagel; 5: Schlüssel; 6: Spiegel

Güsse wurden von É. Bónis veröffentlicht (BÓNIS 1983), zu ihnen kommen aus der Kállay-Sammlung noch weitere Stücke hinzu (Abb. 3, 1–6), so eine *Kniefibel* (Inv.-Nr.: K 1837, Länge 4,1 cm, Abb. 3, 1), ein *Kästchengriff* (Inv.-Nr.: K 1657, Länge 8,6 cm, Abb. 3, 2; GÁSPÁR 1986, 248), ein fragmentarisches und deshalb nicht genau identifizierbares *Gußstück* (Inv.-Nr.: K 1834, Länge 2,9 cm, Dicke 0,4 cm, Abb. 3, 3), ein *Nagel* (Inv.-Nr.: K 1835, Länge 2,6 cm, Durchmesser 1,3 cm, Abb. 3, 4; GÁSPÁR 1986, 255), ein *Schlüssel* (Inv.-Nr.: K 1836, Länge 8,2 cm, Abb. 3, 5; GÁSPÁR 1986, 255) und ein *Spiegel* (Inv.-Nr.: K 1838, Länge 13,5 cm, Breite 9 cm, Dicke 1 cm, Abb. 3, 6), die zusammen mit den von Bónis mitgeteilten Fibel bzw. den zu einer Gürtelgarnitur und Pferdegeschirrverzierung gehörenden Stücken auf das breite Spektrum der hier verfertigten Gegenstände hinweisen. Hierzu ist weiter der Guß eines Teiles der tiergestaltigen Schlüsselzungen aus dem 2.–3. Jahrhundert zu rechnen (die löwenverzierten Schlüsselzungen lassen sich mit dem örtlichen Mithraskult verbinden) (OROSZLÁN 1939, 115–132), und auch anhand der Verfertigung eines Teils der Paraderüstung ließ sich feststellen, daß die Zahl der in Brigetio gefundenen handgeschmiedeten Platten – zu denen natürlich nicht nur die Paraderüstung gehören – unter pannonischen Verhältnissen herausragend hoch ist<sup>3</sup> (RADNÓTI 1946–1948, 137). (Zu den Paraderüstung siehe noch KLUMBACH 1977, 189.) All das macht es wahrscheinlich, daß Brigetio die zentrale Verteilungsstelle des Metallgewerbes im Gebiet der mittleren Donau war (BÓNIS 1983, 301). Zum Bronzegeerbe von Brigetio und seiner Bronzeschmelzerei gesellte sich auch eine Kleinplastikwerkstatt, deren einer Meister auch namentlich bekannt ist: *Romulianus artifex* (PAULOVICS 1935, 21).<sup>4</sup> Selbst noch auf die am Ort hergestellten Tonwaren wurden in Brigetio

Germanendarstellungen appliziert, was sich mit der Produktion billigerer Tonvarianten der Metallgefäße und der Nachahmung ihrer Verzierungen verbinden läßt. Die dies belegende negative Tonform mit einem Germanenkopf fand I. Paulovics bei der Freilegung des Töpferviertels Kurucdomb 1934 und datierte diesen Fund auf die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts bis Anfang des 3. Jahrhunderts (PAULOVICS 140, 370). É. Bónis datierte das Material der Siedlung auf das 2. Jahrhundert, weil er feststellte, daß das Töpfersiedlung während der Markomannenkriege nicht aufgegeben und die Produktion auch danach fortgesetzt wurde (BÓNIS 1977, 142).

Die von Paulovics publizierte Bronzeapplikation von Brigetio (PAULOVICS 1945, 251, Abb. 24) kann aufgrund der Musover Stücke nicht mehr für ein einmaliges Exemplar gehalten werden. Zwar stellt die Applikation von Brigetio einen jüngeren Mann dar, doch zeigen Haar, Schnurrbart und Bart beider Funde so große Ähnlichkeiten, daß das eine nicht ohne Kenntnis des anderen entstanden sein kann. Und eher auf Serienherstellung als auf Einmaligkeit verweist, daß auf des Musover Gefäß mehrere Germanenköpfe appliziert wurden (TEJRAL 1991, Abb. 30).

Schließlich soll noch als wichtig hervorgehoben werden, daß die Applikationen von Musov und Brigetio (PAULOVICS 1945, 251, Abb. 24) sowie der kürzlich gefundene Männerkopf von Brigetio (Abb. 1) nicht für komische oder Spottstatuen gehalten werden können und mit einer Gruppe von Germanenstatuen gerechnet werden muß, die den Germanen ohne Verzerrungen, mit der ihnen eigenen Würde darstellen. Die mit Germanenstatuen verzierten Gegenstände sind schließlich als Geschenk oder Exportartikel – wie dies auch die Funde von Musov belegen – auch ins Barbaricum gelangt.

#### Anmerkungen

- 1 Die Statue wurde von István Rolkó gefunden und dem Museum geschenkt.
- 2 Die Statue wurde von László Szabados gefunden.
- 3 Im DomokosKunyMuseum befinden sich 4 St. neuere, bisher unveröffentlichte Paraderüstungsteile aus Brigetio.

- 4 Paulovics setzt die Existenz mehrerer Werkstätten von Brigetio voraus, aufgrund der Tatsache, daß hier sehr viel mehr Bronzestatuetten zutage kamen als anderswo in Pannonien (PAULOVICS 1935, 27).

#### BIBLIOGRAPHIE

- BARKÓCZI 1954 L. BARKÓCZI, *Római díszsisak Szőnyből. – Römischer Paradehelm von Brigetio*. FolArch 6 (1954) 45–48, 200–201.
- BÓNIS 1977 É. B. BÓNIS, *Das Töpferviertel am Kurucdomb von Brigetio*. FolArch 28 (1977) 105–142.
- BÓNIS 1983 É. B. BÓNIS, *Das Militärhandwerk der Legio I Adiutrix in Brigetio*. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms III. 13. Internationaler Limeskongreß. Aalen 1983. Stuttgart 1986, 301–307.
- GÁSPÁR 1986 D. GÁSPÁR, *Römische Kästchen aus Pannonien*. I. Text. MittArchInst 15 (1986)

- KLUMBACH 1977 H. KLUMBACH, *Ein Paradeschildbuckel aus Brigetio*. In: Akten des XI. Internationalen Limeskongresses. Székesfehérvár. Bp., 1977, 199–208.
- OROSZLÁN 1939 Z. OROSZLÁN, *Allatalakos kulcsnyelek Pannoniában. Adatok a brigetioi bronzöntő műhelyek működéséhez*. Dolg 15 (1939) 115–132.
- PAULOVICS 1935 I. PAULOVICS, *Római kisplasztikai műhely Pannoniában*. Pannonia 1 (1935) 21–27.
- PAULOVICS 1940 S. PAULOVICS, *Tonform für Germanenkopf von Brigetio und einige "barbarische" Bronzeköpfe aus Pannonien*. Serta Hoffilleriana, Zagreb 1940, 369–373.
- PAULOVICS 1945 I. JÁRDÁNYI-PAULOVICS, *Germán alakok pannoniai emlékeken. – Germanendarstellungen auf pannonischen Denkmälern*. BudRég 15 (1945) 205–281.
- PESKA—TEJRAL 1990 J. PESKA–J. TEJRAL, *Reiches Fürstengrab aus der römischen Kaiserzeit bei Musov. Vorbericht*. AR 42 (1990) 561–563.
- RADNÓTI 1946–1948 A. RADNÓTI, *Bronz Mithras-tábla Brigetioból. – Le Bas-Relief Mithriaque de Bronze de Brigetio*. ArchÉrt 7–8–9 (1946–1948) 136–145.
- SCHUMACHER 1935 K. SCHUMACHER, *Germanendarstellungen*. Mainz 1935.
- SPRINCZ 1961 E. SPRINCZ, *Mercurius bronzszobrocskája Szőnyből. – La Statuette de Bronze de Mercure, de Szöny*. ArchÉrt 88 (1961) 258–260.
- TEJRAL 1991 J. TEJRAL, *Pokus o kulturné historické hodnocení "Královského hrobu" z Mušova. Královská Hrobka z Mušova*. Mikulov 1991, 48–58.

S. Petényi  
Kuny Domokos Múzeum  
Tata  
H-2890